

# **1. Kind mit Dyskalkulie-Diagnose in der 3.Klasse: Mit welchem Material im Unterricht arbeiten lassen?**

**Beitrag von „catweazle“ vom 5. November 2016 09:18**

Hallo Zusammen,

in einigen Wochen wird die offizielle Dyskalkulie-Diagnose bei meiner Schülerin festgestellt. Die Mutter hat mich bereits informiert.

Nun kann das Kind wschl. im Unterricht nicht mehr an den gleichen Themen arbeiten wie die anderen Kinder.

Meine Frage: wer hat Erfahrung mit der Situation und welche evtl. speziellen Materialien kann ich ihr nun geben?

Vielen Dank im Voraus

j

---

**Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2016 11:06**

Eine Dyskalkulie Therapie kannst du nicht ersetzen (auch wenn von höherer Ebene davon ausgegangen wird, aber sofern du dich dahingehend nicht weiterbildest UND mind eine Unterrichtsstunde als Einzelförderstunde im Stundenplan verankert bekommst, klappt das m.E. nicht).

Mittlerweile gibt es aber zum Glück eine gute Auswahl an Förderarbeitsheften, an denen die Kinder halbwegs selbstständig arbeiten können während du mit den restlichen Kindern den "normalen" Stoff machst.

Wichtig ist wirklich ganz von unten anzufangen, schauen, ob der Zahlbegriff da ist, ganz kleinschrittig Zahlzerlegungen üben (z.B. eine Zahl pro Woche) etc. Nur wenn diese Grundlagen neu geschaffen wurden, lässt sich darauf aufbauen.

Auch wenn ich das Kind nicht kenne, bin ich fast sicher, dass es KEINEN Sinn macht ein Förderheft fürs 3. Schuljahr bzw. den Zahlenraum bis 1000 anzuschaffen. Es müssen erst die Grundlagen her.

Empfehlenswerte Förderhefte finde ich sind die Fördern inklusiv Hefte von Denken und Rechnen oder die Förderhefte von den Klett Indianerheften.

Außerdem eignen sich gut die Mieze Mia Hefte (die kannst du kostenlos runterladen).

Aber wie geschrieben: ganz am Anfang anfangen. Nur wer versteht was Zahlen bedeuten und

im kleinen Zahlenraum sicher ist (vor allem auch die Zehnerergänzungen), kann dann irgendwann auch in größeren Zahlenräumen klar kommen.

Den Eltern würde ich unbedingt nahelegen, einen Antrag für Eingliederungshilfe beim Jugendamt zu stellen. ist aufwendig, aber kann sich sehr lohnen. Eine professionelle Therapie kostet mehrere Tausend Euro (und dauert meist zwischen 1,5 und 2 Jahren).

---

### **Beitrag von „rotherstein“ vom 5. November 2016 11:08**

<http://arbeitsblaetter.org/page1.php?kat=SD>

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. November 2016 11:14**

#### Zitat von catweazle

Nun kann das Kind wschl. im Unterricht nicht mehr an den gleichen Themen arbeiten wie die anderen Kinder.

Da Dyskalkulie nicht offiziell anerkannt wie z.B. LRS ist, wird es das aber quasi müssen, mit den selben Klassenarbeiten und es bekommt auch eine Note, entsprechend der Kompetenzen der jeweiligen Jahrgangsstufe.

Du kannst jetzt nicht einfach sagen, das Kind arbeitet nur noch auf dem Niveau der 1. Klasse und wird zusätzlich gefördert.

---

### **Beitrag von „icke“ vom 5. November 2016 11:16**

Hallo, wir haben gute Erfahrungen mit den Heften der Reihe "Denken und Rechnen-Fördern inklusiv" gemacht (westermann). Sehr hilfreich fand ich dabei, dass sich auf wenige konkrete Anschauungsmittel beschränkt wird (im Zahlenraum bis 20 waren es Steckwürfel, später diese Mathematischen Würfel aus Holz). Diese werden immer wieder im Heft abgebildet, so dass das Kind die Rechnungen immer auch mit diesem Material als Handlung ausüben kann.

Wir hatten die Hefte für Kinder mit LB-Diagnose. Die brauchten dabei natürlich immer wieder

<https://www.lehrerforen.de/thread/43046-1-kind-mit-dyskalkulie-diagnose-in-der-3-klasse-mit-welchem-material-im-unterric/>

auch Hilfestellung, konnten dann aber auch gut alleine damit weiterarbeiten.

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 5. November 2016 11:22**

Karl-Dieter, da kannst du jetzt über nur für dein Bundesland sprechen.

In Brandenburg haben wir die VV LRSR --> **Verwaltungsvorschriften über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen**

---

### **Beitrag von „icke“ vom 5. November 2016 11:27**

#### Zitat von Karl-Dieter

Du kannst jetzt nicht einfach sagen, das Kind arbeitet nur noch auf dem Niveau der 1. Klasse und wird zusätzlich gefördert.

Doch, genau das wird sie müssen! Wenn der Zahlenraum bis 100 nicht gesichert ist, kann es schlicht noch nicht im Zahlenraum bis 1000 rechnen. Es würde kostbare Lernzeit vergeuden, indem es vor Aufgaben sitzt, die es nicht bewältigen kann, und hätte bald überhaupt keine Lernfortschritte mehr (und würde vermutlich komplett aufgeben). Diese Zeit sollte man sinnvoller nutzen um die Grundlagen aufzubauen!

Mit den Noten hast du leider recht, das ist ätzend, aber: schlechte Noten hätte das Kind so oder so.... (und dann doch lieber mit Lernfortschritt, als mit Stillstand)

---

### **Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2016 11:27**

#### Zitat von Karl-Dieter

Da Dyskalkulie nicht offiziell anerkannt wie z.B. LRS ist, wird es das aber quasi müssen, mit den selben Klassenarbeiten und es bekommt auch eine Note, entsprechend der Kompetenzen der jeweiligen Jahrgangsstufe.

Du kannst jetzt nicht einfach sagen, das Kind arbeitet nur noch auf dem Niveau der 1. Klasse und wird zusätzlich gefördert.

Jein, so ganz stimmt das nicht. Aber ja die Situation ist rechtlich so, dass sie nicht praxistauglich ist.

Wir sind laut Schulgesetz dazu verpflichtet, jedes Kind individuell zu fördern.

Ein Kind mit Dyskalkulie kannst du nicht fördern, indem du ihm vermeintlich "vereinfachte" Aufgaben im selben Zahlenraum gibst.

Was stimmt ist, dass man soweit ich informiere bin LEIDER in keinem Bundesland bisher die Mathenote aussetzen kann.

Als Lösung kann man es je nach Schulleitung und Schulrat z.B. mit den Eltern so vereinbaren, dass das Kind zwar eine fünf auf dem Zeugnis bekommt, aber die Klassenarbeiten nicht mitschreiben muss (wozu auch? Das bringt nur Frust.). Dafür schreibt man unter Bemerkungen dann sowas wie: xY konnte nicht zielgleich unterrichtet werden und hat Aufgaben auf seinem /ihren Niveau erhalten etc. xY hat im Bereich Z so große Fortschritte erlangen können etc.

---

## Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. November 2016 11:29

### Zitat von Mara

xY konnte nicht zielgleich unterrichtet werden und hat Aufgaben auf seinem /ihren Niveau erhalten etc

Solche Sätze finde ich sehr fragwürdig, da sie eigentlich für Förderschüler an Regelschulen vorbehalten sind.

---

## Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2016 11:33

Mag sein, aber sofern die rechtlichen Grundlagen nicht praxistauglich sind, muss man eben ein wenig tricksen.

Und mir persönlich ist es wichtiger, ich arbeite sinnvoll mit einem Kind, also so dass es auch persönlichen Lernzuwachs erreichen kann als dass ich mich stur an Vorschriften halte (die noch dazu mit anderen kollidieren, siehe individuelle Förderung).

## Beitrag von „cubanital“ vom 5. November 2016 11:38

### Zitat von Mara

Was stimmt ist, dass man soweit ich informiert bin LEIDER in keinem Bundesland bisher die Mathenote aussetzen kann.

Stimmt nicht, wie immergut schrieb, gibt es bei uns in Brandenburg glücklicherweise die genannte VV und damit können wir Noten bis einschließlich Klasse 4 aussetzen, mit Schulpsychologin auch noch höher. Das ist nur richtig so, alles andere ist dem betroffenen Kind gegenüber eine Farce. Da diese Kinder oft z.B. in Geometrie kein Problem haben, solange es nicht ums Rechnen geht, kann man auch nur den arithmetischen Bereich aussetzen, so dass das Kind eine Zeugnisnote im Fach erhält und eine Bemerkung mit der Abweichung in der Bewertung und gut.

Ich wusste bisher nicht, dass ich in einem - was diesen Bereich betrifft- echt fortschrittlichen BL lebe. Zum Glück!

<http://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/vvlrsr>

hervorragende Elternbroschüre dazu

[http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.p...es\\_Rechnens.pdf](http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.p...es_Rechnens.pdf)

---

## Beitrag von „Schantalle“ vom 5. November 2016 12:26

Ein komplettes Programm wäre der Kieler Zahlenaufbau. Weiß allerdings nicht, ob du dich da reinarbeiten willst und die Kapazitäten dafür hast.

Zahlenfuchshefte vom Jandorfverlag sind sicher am Praktikabelsten im Unterrichtsalltag. Das Material hängt halt sehr davon ab, auf welchem Lernstand das Kind ist.

---

## Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2016 12:48

Zahlenfuchs finde ich aus meiner Erfahrung heraus nicht wirklich gut geeignet in diesem Fall (ansonsten sind die nicht schlecht, aber für Kinder mit Dyskalkulie gibt es deutlich besser geeignete).

<https://www.lehrerforen.de/thread/43046-1-kind-mit-dyskalkulie-diagnose-in-der-3-klasse-mit-welchem-material-im-unterric/>

---

## Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 5. November 2016 12:54

### Zitat von Mara

Mag sein, aber sofern die rechtlichen Grundlagen nicht praxistauglich sind, muss man eben ein wenig tricksen.

Und mir persönlich ist es wichtiger, ich arbeite sinnvoll mit einem Kind, also so dass es auch persönlichen Lernzuwachs erreichen kann als dass ich mich stur an Vorschriften halte (die noch dazu mit anderen kollidieren, siehe individuelle Förderung).

Djr ist schon klar, dass das ein Verwaltungsakt ist und du da nicht einfach "tricksen" kannst? Ich bin ehrlich gesagt, etwas erschrocken. Du kannst da doch nicht einfach willkürlich was aufs Zeugnis schreiben.

---

## Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2016 13:02

Natürlich in Absprache mit Schulleitung und ggf Schulrat (hab ich ja oben auch schon geschrieben).

Meinetwegen schreibt auch nur eine fünf ohne Kommentar hin (oder eine vier, falls das betreffende Kind in Geometrie und vielleicht Diagrammen etc fit genug ist), aber bitte bitte fördert das Kind so, dass es wenigstens eine Chance hat, etwas wirklich zu verstehen und aufzuholen. Nicht umsonst gibt es die Möglichkeit zur Eingliederungshilfe im Fall von Dyskalkulie, weil das die Alltagsfähigkeiten des Kindes enorm einschränken kann und zur seelischen Behinderung führen kann (sonst gäbe es nämlich keine Eingliederungshilfe, per Definition muss das Kind dafür von seelischer Behinderung bedroht sein).

---

## Beitrag von „cubanita1“ vom 5. November 2016 13:33

### Zitat von Karl-Dieter

Djr ist schon klar, dass das ein Verwaltungsakt ist und du da nicht einfach "tricksen" kannst? Ich bin ehrlich gesagt, etwas erschrocken. Du kannst da doch nicht einfach

willkürlich was aufs Zeugnis schreiben.

Jetzt interessiert mich aber - lieber Pfennigfuchser - mal wirklich, wie du dann einerseits den Rahmenplan- und Inklusions- und x,y,z-Forderungen nach individueller Förderung und "Abholen auf dem Bildungsstand, auf dem das Kind sich befindet" und Differenzierung nachkommst und gleichzeitig bis ins letzte Krümelchen unsere Gesetze über Leistungsbewertung rechtskonform praktikabel umsetzt ...

Das meine ich ehrlich, weil es mir bisher nicht gelungen ist.

---

## Beitrag von „Schantalle“ vom 5. November 2016 13:57

### Zitat von Mara

Zahlenfuchs finde ich aus meiner Erfahrung heraus nicht wirklich gut geeignet in diesem Fall (ansonsten sind die nicht schlecht, aber für Kinder mit Dyskalkulie gibt es deutlich besser geeignete).

dann wundere ich mich sehr über den Vorschlag von "Mieze Mia", hab mir das vorhin angesehen und deswegen den Zahlenfuchs vorgeschlagen. Der ist allemal brauchbarer für den Unterrichtsalltag und gut aufgebaut. Aber wie gesagt, den genauen Lernstand des Kindes muss die TE selbst ermitteln, um dann konkreter planen zu können.

---

## Beitrag von „Mara“ vom 5. November 2016 14:25

Ja, da hast du recht damit, dass man zuerst den Lernstand des Kindes ermitteln muss.

Evt. passt der Zahlenfuchs auch für manche, aber im Gegensatz zu den Fördern inklusiv Heften und den Förder Indianerheften finde ich ihn schon eher überladen und mit recht häufig wechselnden Übungsformen. Ich kann nur von drei Kindern mit Rechenschwäche ausgehen, die damit nicht so gut klar kamen (mit dem Erstklässlerheft, obwohl sie nicht mehr im ersten Schuljahr waren).

Mieze Mia Hefte (da gibt es ja etliche verschiedene) sind eher zusätzlich sinnvoll und natürlich passen sicher bei weitem nicht alle für den Zweck, aber sie kosten nichts extra und sind sehr stringent aufgebaut, deshalb fand ich sie erwähnenswert.

---

## Beitrag von „Cat1970“ vom 5. November 2016 15:53

Wirklich gut finde ich auch aus dem Persen Verlag: "Den ZR bis 10 (bzw. 20, 100...) aktiv entdecken". Das nehme ich gern für Förderschüler Lernen, weil es schön langsam und systematisch aufgebaut ist.

Wichtig ist natürlich, dass das Kind immer Anschauungsmaterial zur Verfügung hat. Ich arbeite gern mit den Montessori Materialien wie den Perlen, den Dienes Würfeln und Rechenschiebern. Am besten wäre es, sobald/falls das Kind jetzt eine Dyskalkulie-Therapie beginnt, dass du dich mit dem Therapeuten absprichst. Dann weißt du, wo du stofflich in Mathe bei dem Kind beginnen kannst und es kommen nicht zu viel verschiedene Anschauungsmaterialien zum Einsatz.

Das mit der Benotung finde ich in NRW auch problematisch! Leider kassieren die Schüler/innen dann oft ihre 5 auf dem Zeugnis, da man die Note nicht aussetzen kann.

---

## Beitrag von „Shadow“ vom 5. November 2016 17:55

Auf einer Fortbildung zum Thema Dyskalkulie wurde u.a. das Material "BEO - Mengenbilder" vorgestellt.

Allerdings denke ich nicht, dass ein Kind da so gut selbstständig mit arbeiten kann. Ich würde auch eher die hier schon genannten Arbeitshefte bevorzugen.

Wichtig ist vor allem, dass du dich gut mit den Eltern austauscht und erstmal schaust, inwieweit die Eltern die Diagnose "verstanden" haben und wie sie damit umgehen.

Denn wie hier schon einige geschrieben haben, ist es in den meisten Fällen unumgänglich, wieder in den ZR 10/20 zurückzukehren. Wie die Förderung in der Schule aussieht, muss den Eltern also transparent gemacht werden. Sonst sind Missverständnisse und Schwierigkeiten vorprogrammiert.

Ich würde mich also mit allen Beteiligten zusammensetzen und mich immer beim Schulamt rückversichern. In NRW wie in den meisten Bundesländern darf die Note nunmal nicht ausgesetzt werden. Da wird dann vermutlich die 5 stehen, so bescheuert das auch ist. Eine Bemerkung im Zeugnis ist meines Wissens durchaus möglich. Das Wort "zielgleich" könnte man entweder umgehen oder es explizit nur auf Mathematik beziehen (so war es von Mara sicher auch gemeint).



## Beitrag von „Conni“ vom 5. November 2016 19:14

In Berlin ist - wie in Brandenburg - die Note in der 3/4 aussetzbar (durch die Schulleitung). Alle anderen erhalten eine Zensur mit \* und einen Hinweis, dass sie an Förderunterricht zur Behebung von Rechenschwäche teilnehmen.

Es wäre sinnvoll, wenn es solchen Unterricht in jeder Schule gäbe.

Ich schließe mich komplett den Vorschreiber/innen an:

- Rückkehr in den Zahlenraum bis 10, wenn dieser nicht sicher ist.

Schwierig ist es, wenn du keine Einzelförderung mit dem Kind hast, du kannst es ja nicht "nebenbei" parallel beschulen.

Wir haben für Kinder mit einer starken Rechenschwäche "Rechnen ohne Stolperstein". Das sind Hefte, die ewig lang für den Aufbau der Zahlenräume Zeit lassen, viel viel Übungsmaterial, immer ähnliche Übungen. Leider etwas "altbacken" von der Optik her und es wird ein anderes 10er-Feld verwendet als in den meisten üblichen Mathematikbüchern.

Die Lerntherapeuten bei den Duden-Instituten verwenden Mehrsystemblöcke und stellen die Mengen bis 10 mit Würfeln als Würfelbilder da. Also bei "6" werden z.B. 5 Einerwürfel wie eine 5 auf dem Würfel angeordnet und daneben ein einzelner. Damit wird "die Kraft der 5" gesichert und gleichzeitig kann man diese Darstellung wesentlich schneller überblicken als 5 blaue und 1 rote Kugel auf dem Rechenrahmen. 16: 1 Zehnerstange und die 6 Einer wie beschrieben. Die Duden-Reihe arbeitete in Kl. 1/2 so. Ich habe mit einem Teil meiner jetzigen Klasse am Anfang der 2. Klasse im "Schnelldurchlauf" den ZR bis 10 so noch einmal gefestigt und gute Erfahrungen gemacht, ebenso in der Förderung für rechenschwache Schüler, die leider zur Zeit immer weiter gekürzt wird (schulinterne Entscheidung).

Eine weitere Variante sind die Indianerhefte, die hier auch schon erwähnt wurden.

---

## Beitrag von „catweazle“ vom 8. November 2016 18:22

Vielen Dank für die vielen materialtipps! Klasse!  
jetzt warte ich erstmal das offizielle Schreiben ab!

---

## Beitrag von „Schantalle“ vom 8. November 2016 19:04

 [Zitat von Conni](#)

Wir haben für Kinder mit einer starken Rechenschwäche "Rechnen ohne Stolperstein". Das sind Hefte, die ewig lang für den Aufbau der Zahlenräume Zeit lassen, viel viel Übungsmaterial, immer ähnliche Übungen. Leider etwas "altbacken" von der Optik her und es wird ein anderes 10er-Feld verwendet als in den meisten üblichen Mathematikbüchern.

Danke für den Tip! Wenn ich dagen die bei uns zugelassenen AH an der Förderschule sehe 🤖

"Altbacken" macht übrigens nichts. Im Gegenteil, diese vielen Teddybären und x verschiedene Darstellungsformen auf einer einzigen Mathebuchseite macht die Kinder nur wirr.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 8. November 2016 19:53**

#### [Zitat von Schantalle](#)

"Altbacken" macht übrigens nichts. Im Gegenteil, diese vielen Teddybären und x verschiedene Darstellungsformen auf einer einzigen Mathebuchseite macht die Kinder nur wirr.

Die haben auch schon viele Darstellungen mit denen sie die ikonische Ebene abdecken. Die Abbildungen sind an sich etwas "altbacken". Das ganze Heft ist in schwarz-weiß gehalten, es ist einfach nicht so bunt wie viele neuere Hefte, das finde ich ganz gut. Außerdem sind die Aufgabenformate zu jeder Zahl/Menge bis 10 gleich und werden auch in den Zahlenräumen darüber immer wieder aufgegriffen, das macht es aus meiner Sicht besonders gut handhabbar für Kinder, die verunsichert sind und sich wenig zutrauen.

---

### **Beitrag von „hanuta“ vom 9. November 2016 17:38**

Bei allem Engagement wäre es trotzdem wichtig den Eltern deutlich zu machen, dass es auch eine außerschulische Förderung geben muss.

Das Kind wird ja seine Defizite nicht bis Ende Klasse 4 aufholen können. Zumindest noch nicht allein durch die Förderung in der Schule. Und nach 4 ist (in den meisten BL?) Schluss mit Aussetzen der Note.

Also, nicht falsch verstehen: Die Förderung in der Schule finde ich richtig und gut und wichtig! Aber eben nicht allein.

(Ich kenne ja auch die Variante: Note aussetzen, Mandalas ausmalen lassen...Und dann sitzt das Kind in Klasse 5 und müsste 4 Schuljahre aufholen)

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 9. November 2016 18:46**

In Brandenburg geht die Notenaussetzung bei Rechenstörung tatsächlich auch nur bis einschließlich Klasse 4.

---

### **Beitrag von „cubanital“ vom 10. November 2016 07:48**

Erst einmal wollte ich gern schreiben, dass ich es bezeichnend finde, dass Karl-Dieter auf meine Nachfrage nicht antwortet. Keine Antwort ist auch eine Antwort.

Nun aber nochmal zu dem, was Mara schrieb ....

Da ich es so unfassbar finde, dass viele BI die Rechenschwäche nicht mit einbeziehen in ihre Erlasse ...

Ich hab da einen interessanten Text gefunden,

<https://www.iflw.de/blog/lrs-legas...echenschwaeche/>

Es sind Kann-Bestimmungen. Vorrang hat die individuelle Förderung. Das find ich gut.

Weiter unten steht dann was von "offizieller Nachteilsausgleich vorbehalten ..." Das stimmt so in Brandenburg nicht und das ist auch gut so.

---

### **Beitrag von „cubanital“ vom 14. November 2016 09:10**

Gefunden [https://www.bvl-legasthenie.de/shop-bvl/produ...ile\\_id-108.html](https://www.bvl-legasthenie.de/shop-bvl/produ...ile_id-108.html)

Und da gibt es noch mehr Ratgeber. lesen kann ja nicht schaden.

<https://www.lehrerforen.de/thread/43046-1-kind-mit-dyskalkulie-diagnose-in-der-3-klasse-mit-welchem-material-im-unterric/>